

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

**Band:** 35 (1996)

**Heft:** 2: Freizeit, Erholung, Landschaft = Loisirs et paysage = Leisure, Recreation, Landscape

**Vereinsnachrichten:** BSLA = FSAP

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

punkte und Spielräume durch den Auslober erfolgt die Kronkretisierung der vorgelegten Ideen der sechs Teams. Sie sollen einen Teilrahmenplan erarbeiten, der die Grundlage einer verbindlichen Bauleitplanung sein kann, und zusätzlich städtebauliche Ideen detaillieren.

#### Beteiligung

10 Teilnehmergruppen ausgewählt aus rund 100 Bewerbungen.

#### Preisträger erste Stufe

Das Preisgericht entschied, dass folgende sechs Arbeitsgemeinschaften zur Teilnahme an der zweiten Stufe aufgefordert werden: Prof. Albert Speer & Partner GmbH, Frankfurt/M.; L.A.U.B. GmbH, Potsdam; ASAL GmbH, Kaiserslautern; Cet-O, Berlin; Nancy Couling, Gerald Eberhard, Stefan Tischer, Klaus Overmeyer, Andreas Neumeier, Matthias Schmuderer; Latz und Partner, Kranzberg. Verkehrsplaner: Lang, Keller, Burkhardt, München; Herzog + Partner München; HPC – Harress-Pickett-Consult GmbH, Harburg; Brunow & Maunula, Helsinki.

Landschaftsplaner: Hemgaard, Helsinki; LT Consultants, Helsinki.

Städtebau: Sundmann, Helsinki; Kienast, Vogt & Partner, Zürich; Romero & Schaeffle, Zürich; Ernst Basler + Partner, Zollikon-Zürich; PAS Jourdan & Müller, Frankfurt/M., Prof. Jochem Jourdan, Bernard Müller; BGS Ingenieursozietät, Frankfurt a. M.; IUD Ingenieurgemeinschaft Umweltplanung, Darmstadt.

#### Betreuung und Vorprüfung

Planungsgruppe Prof. Laage, Hamburg/Berlin/Leipzig und das Büro für urbane Projekte, Leipzig.

#### Preisgericht

Fachpreisrichter: von Lom, Köln (Vorsitzender); Gormsen, Leipzig; Prof Valentien, München; Wandert, Leipzig; Heinichen, Leipzig; Prof. Kopetzki, Kassel; Prof. Schmelzer, Stuttgart.

Sachpreisrichter: Bürogem. Eissner, Lippendorf; Regierungspräsident Steinbach, Leipzig; Seidemann, Böhnen; Heinold, Lippendorf; Mempel; Böhnen.

### Berlin-Buch

#### Krankenhaus der Berliner Vollzugsanstalt

##### Aufgabe

Die Besonderheit des geplanten Vollzugskrankenhauses besteht darin, dass neben den üblichen Bedingungen, die spezifischen Sicherungserfordernisse einer Vollzugsanstalt hinzukommen. Die Umbaumaßnahmen beinhalten neben der Sanierung des Bestandes die Erneuerung der technischen Infrastruktur und Neubauten mit einer Nutzfläche von 6783 m<sup>2</sup>. Es handelt sich um einen beschränkten Realisierungswettbewerb. Das Preisgericht empfiehlt einstimmig den 1. Preis der weiteren Bearbeitung zugrunde zu legen.

1. Preis: Thomas Müller, Ivan Reimann, Berlin. Landschaftsplanung: Kienast, Vogt & Partner, Zürich.

2. Preis: Becker, Schäfer, Berlin; Kleine, Ripken, Teicher, Hannover. Freiraumplanung: Kraft, Wehberg.

3. Preis: Urs Müller, Thomas Rhode, Jörg Wandert, Ulrich Beyer, Berlin. Garten- und Landschaftsplanung: Gabi Kiefer.

##### Fachpreisrichter

Joachim Ganz, Berlin (Vorsitzender); Isabell Feest, Hamburg; Helge Pitz, Berlin; Hannelore Kossel, Berlin; Dr. Hans Stimman, Berlin; Stellvertreter: Dr. Volker Heise; Eckhart Lange; Johann-Michael Fischer.

### Staad, Thal SG

#### Ideenwettbewerb Seeufergestaltung

##### Ausgangslage

Das ehemalige Fischer- und Steinbauerdorf Staad ist heute nur noch an Einzelbauten ablesbar. Die Uferlinie des Bodensees wurde durch Verbauungen und Aufschüttungen verändert und ist heute in grossen Teilen – insbesondere wegen des Betriebsgeländes der SBS Spezialbeton Staad – nicht mehr zugänglich. Bahnlinie und stark befahrene

Hauptstrasse schneiden das Ufer vom Hinterland ab. Heute besteht das Bedürfnis, das bestehende Ufer gestalterisch und ökologisch aufzuwerten. Diese Chance gewinnt an Bedeutung, weil die SBS ihr Areal umnutzen möchte und – dank dem Bau der N 1 – ein Rückbau der Hauptstrasse denkbar geworden ist.

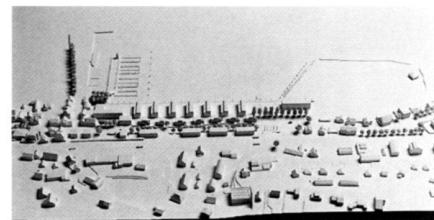
##### Ausschreibung und Aufgabenstellung

Im Frühjahr 1995 hat die Politische Gemeinde Thal unter Beteiligung der Verkehrskommission Thal und der SBS Spezialbeton Staad einen beschränkten Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Arbeitsgemeinschaften zwischen Architekten und Landschaftsarchitekten waren vorgeschrieben. Am Wettbewerb nahmen elf Planungsteams teil. Im November 1995 fand die Jurierung statt.

Ziel des Wettbewerbes war es durch eine gesamtheitliche Betrachtung Rahmenbedingungen für die vorgesehenen Planungen zur Seeufergestaltung und zur Bebauung des SBS-Areals zu definieren sowie Vorstellungen über einen möglichen Rückbau der Hauptstrasse zu erhalten.

##### Die Resultate

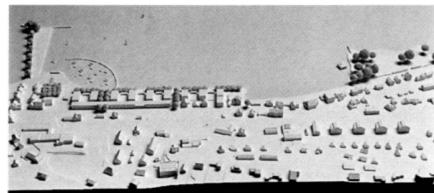
In zwei Durchgängen wurden die eingereichten Projekte beurteilt und folgende Beiträge rangiert: 1. Rang: Projekt Nr. 6 «Seedorf Staad»; Fr. 16.000.–; Oekoplan, Scherzingen; A. Imhof + B. Roth, Kreuzlingen.



Der heute vorhandenen, diffusen Situation setzt der Vorschlag verschiedene ordnende Massnahmen gegenüber. Dabei wird differenziert auf die ortsspezifischen Gegebenheiten eingegangen und ein umfassendes Konzept entwickelt.

Die Bebauung reagiert in zwei Schichten einerseits auf den Strassenraum andererseits auf das Seeufer und vernachlässigt so keinen der beiden Räume. Im grösseren Kontext wird ein präzis und hart gefasstes Ufer im Siedlungsbereich dem naturnahen östlichen Uferbereich gegenübergestellt. Die vom Ufer abgesetzte Schwimmstegelanlage respektiert die bestehende Uferlinie. Hinweise zur Verbesserung der Flachwasserbereiche vor der Mauer und ein durchgehender Seeuferweg fehlen. Der Beitrag überzeugt als Ganzes durch die Angemessenheit der Mittel und kann Grundlage für ein Gesamtkonzept bilden, welches die verschiedenen Vorhaben – trotz ihrer zeitlichen und sachlichen Unabhängigkeit – zu einem sinnvollen Ganzen zusammenfügt.

2. Rang: Projekt Nr. 8 «Speck & Bohnen»; Fr. 10.000.–; Büro für Landschaftspflege, Balgach/Rapperswil; ASA Arbeitsgruppe für Siedlungsplanung und Architektur AG, Rapperswil.

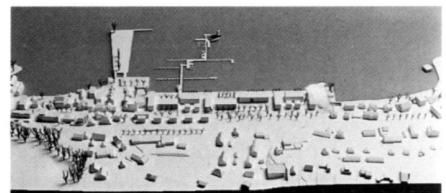


Die Bebauung öffnet sich auf der einen Seite zum See, auf der anderen bilden die langen Gebäuderiegel einen Schutz gegen die Strasse. Leider wirkt diese Art der Bebauung mit offenen Parkdecks im Gegensatz zum Mischverkehrsregime wenig auf die gewünschte Aufwertung des Strassenraums hin.

Der hohe Anteil an öffentlichen Freiräumen, die gute Zugänglichkeit beim SBS-Areal und östlich bis zum Seebad Speck überzeugen. Aussagen für die weiter östlich angrenzenden Bereiche fehlen. Der Vorschlag bietet die Basis für eine massvolle

kontinuierliche Entwicklung, doch scheint das vorhandene Ideenpotential nicht voll ausgeschöpft zu sein.

3. Rang: Projekt Nr. 3 «Mu-SEE-um»; Fr. 9000.–; Andreas Winkler, Wängi; A. Benz, M. Engeler, St. Gallen.



Zentrales Element des Vorschlags ist die grosszügige Uferpromenade, welche als Fussweg bis zum Seebad Speck weitergeführt wird. Der Öffentlichkeit der Uferpromenade wird eine dichte unterteilt. Bebauung des SBS-Areals gegenübergestellt, welche die gewerbliche Typologie weiterentwickelt. Ungünstig erscheinen die Lösungen im Bereich Verkehr – neue Unterführung, Radweg weit vom Seeufer entfernt entlang der Bahn usw.

4. Rang: Projekt Nr. 5 «Schrönteler Zwo»; Fr. 6000.–; Martin Klauser, Rorschach; Christof Simmler, St. Gallen.

5. Rang: Projekt Nr. 1 «Au lac»; Fr. 5000.–; Paul Rutschhauser, St. Gallen/Arbon; B. Clerici, St. Gallen.

##### Fazit

Mit diesem Wettbewerb wurde der Versuch unternommen, diverse anstehende Veränderungen durch die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes in den Griff zu bekommen. Im Rahmen der Aufgabenstellung konnten viele der relevanten Entwicklungskriterien – die drei Hauptachse Ufergestaltung, Bebauung und Verkehr, aber auch die zeitliche und räumliche Etappierbarkeit – nur vage formuliert werden, eine Tatsache welche die Aufgabe für die Teilnehmer sichtlich erschwerte. Wie die Ergebnisse zeigten, gelang es keinem der teilnehmenden Teams alle Anforderungen zu erfüllen, doch gelang es vor allem den erstplazierten Projekten die prozessualen Anforderungen zu berücksichtigen, gleichzeitig für die Hauptbereiche überzeugende Antworten zu liefern und notwendige Ergänzungen nicht zu verunmöglichten Aspekte, die im übrigen in anderen Beiträgen beispielhaft gelöst waren.

In der Gesamtbetrachtung darf dieser Wettbewerb als gelungenes Beispiel betrachtet werden, bei welchem eine interdisziplinäre Aufgabenstellung zur Zufriedenheit der Auftraggeber beantwortet werden konnte.

##### Das Preisgericht

Hans Schlegel, Gemeindeammann Thal; Beat Bosschart, Gemeinderat Thal, Präsident Seeufergestaltungskommission Altenrhein; René Fontana, Geschäftsführer Spezialbeton Staad AG, Staad; Sabina Hubacher Architekt ETH/SIA Zürich; Joachim Kleiner Landschaftsarchitekt/Raumplaner BSLA/SIA, Uerikon, Roland Raderschall Landschaftsarchitekt BSLA/SIA, Meilen.

Ersatzpreisrichter: Wilhelm Fürrer, Gemeinderat Thal, Präsident Verkehrskommission Staad; Hanspeter Woodti, Siedlungsplaner HTL/BVS/BSP, Ortsplaner Thal; Stettfurt.

Experten: Erwin Busch, Dipl. Ing., Spezialist Seeuferbau, Rorschach; Walter Peyer, Chef Abt Ortsplanung, Planungsamt St. Gallen; Christian Ruhé, Jagd- und Fischereiverwalter, Kt. St. Gallen.

Joachim Kleiner

### Mitteilungen des BSLA / Communications de la FSAP

#### Generalversammlung des BSLA

Am 16. März 1996 fand im Hotel Limmat in Zürich die 71. Generalversammlung des Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen statt. Einleitend referierte der Architekt Prof. Dolf Schnebli über das Verhältnis zwischen Landschaftsarchitekten und Architekten. Schnebli vertrat die Auffassung, dass, müsste man die Disziplinen der Landschaftsarchitektur, des Städte-

baus und der Architektur ihrer Bedeutung nach auf ein Siegertreppchen stellen, dies in dieser Reihenfolge zu geschehen hätte. Schnebli sieht die Landschaftsarchitektur auf Rang 1, da diese die nachfolgenden Disziplinen in den Gesamtzusammenhang der Landschaft und der natürlichen und kulturellen Umgebung einsetze. Natürlich erinnerte er damit die Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen auch an ihre diesbezügliche Verantwortung.

Zum Auftakt der eigentlichen GV begrüsste Stadtpräsident Josef Estermann die Mitglieder des BSLA in Zürich. Auch er hob in einem sehr fundierten Referat die Bedeutung und die Vermittelfunktion der Landschaftsarchitektur im ewigen Widerstreit zwischen Stadt und Land, zwischen Urbanität und unberührter Natur hervor.

Auf der Traktandenliste standen wichtige Themen, die für die Landschaft, aber auch für die Bekanntmachung des Berufsstandes bei einer grösseren Öffentlichkeit von Bedeutung sind. Beschluss wurden u.a. die Bildung einer Ausbildungskommission Landschaftsarchitektur, die sich der Qualität und der Harmonisierung der Ausbildung an den zukünftigen Fachhochschulen annehmen und die Möglichkeiten der Schaffung einer Ausbildungsstätte auf Hochschulstufe abklären soll.

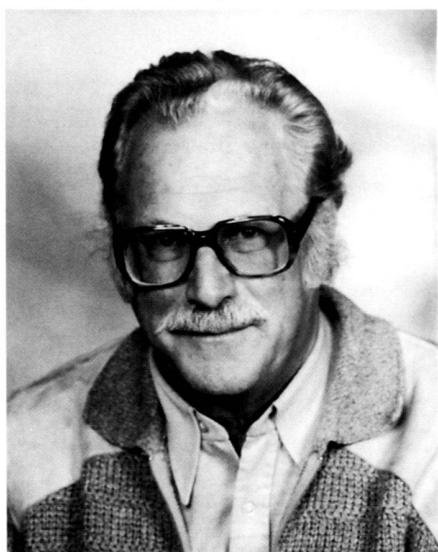
Im weiteren hat der BSLA per 1996 neben den Herausgeber- auch die Verlagsrechte an *anthos* erworben. Verlag Niggli, der auch die Architekturzeitschrift *archithese* herausgibt betreut neu *anthos*. Für den redaktionellen Inhalt bleibt wie bisher die Redaktionskommission des BSLA verantwortlich. Als letzter Punkt sei noch die Inventarisierung der historischen Gartenanlagen der Schweiz erwähnt, die im Jahr der Gartenkultur 1995 begonnen wurde. Dank der letztjährigen «Schoggitaler-Aktion» können drei konkrete Restaurierungsprojekte angepackt werden. Die Inventarisierung der historischen Gartenanlagen ist ein gemeinsames Projekt des BSLA mit der ICOMOS Fachgruppe Gartendenkmalpflege und den Heimatschutzorganisationen. Sechs Kantone sind gegenwärtig mit den Aufnahmen beschäftigt, im Kanton Aargau sind sie praktisch abgeschlossen. Die Arbeit wird unentgeltlich zu einem grossen Teil von Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen geleistet. 1996 soll in sechs weiteren Kantonen die Arbeit aufgenommen werden. Ziel wäre es, bis zum Jahr 2001 eine Publikation mit den schützenswerten historischen Gärten der Schweiz herauszugeben zu können.

Der BSLA ist also redlich bemüht den hohen Ansprüchen der Herren Schnebli und Estermann gerecht zu werden.

Peter Wullschleger, Generalsekretär BSLA

## Der BSLA gratuliert

Hansjörg Stoffer 80jährig



Am 28. Januar 1996 konnte Hansjörg Stoffer, Landschaftsarchitekt BSLA, seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlass hier einige Informationen zu seinem Werdegang. Im Botanischen Garten von Zürich absolvierte er eine Gärtnerlehre und vertiefte anschliessend seine Kenntnisse in der

Baumschule Schädlich in Adliswil. Er erinnert sich noch gut und gerne an die schönen und teilweise auch harten Jahre in den Ausführungsbetrieben von Ernst Cramer, Walter Leder und Gustav Amman. Nach einer Weiterbildung am Oeschberg 1939 arbeitete er sieben Jahre bei Hans Woodtli in Ostermundigen. In dieser Zeit wurde er auch in den BSG aufgenommen. 1948 machte er sich mit Planungsbüro und Ausführungsbetrieb selbstständig. Bei der Anlage von Gärten, Friedhöfen und öffentlichen Parks waren seine hervorragenden Pflanzenkenntnisse prägend. 1975, nach fast 30jähriger intensiver Arbeit, übergab er seinen Betrieb an Bill & Meyer. Noch zehn weitere Jahre beriet er seine Nachfolger im Bereich der Friedhofplanung. Seit 1985 vertieft er sich in sein Hobby, das Malen. Wir wünschen Hansjörg Stoffer weiterhin gute Gesundheit, damit er mit seiner Gattin gemeinsam noch oft die lieb gewordenen Orte in Griechenland, der Provence und im Südtirol besuchen kann.

Ortsgruppe Bern Solothurn, Hugo Baumann

## Der BSLA trauert

### Gottfried Heinrich Paul Daepf-Führer gestorben

Im hohen Alter von 85 Jahren erlag Gottfried Daepf, Landschaftsarchitekt BSLA, Münsingen, im Februar 1996 seiner mit Gedulds getragenen Krankheit.

Am Freitag den 1. März nahm eine grosse Trauergemeinde von ihm Abschied.

Als zweites von fünf Kindern wurde er 1911 in Oppenau geboren, wo er, auf einem grossen landwirtschaftlichen Betrieb, seine Kindheit verbrachte. Als er mit 11 Jahren nach Bern umziehen musste, war das für ihn «die Vertreibung aus dem Paradies». Gärtnern und Musizieren waren Gottfrieds Lieblingsbeschäftigungen. 1928 bis 1931 absolvierte er eine Gärtnerlehre bei der Gartenbaufirma Haas in Bern. Anschliessend studierte er Gartenarchitektur in Geisenheim und übernahm schon mit 25 Jahren einen Baumschulbetrieb. Sein berufliches Schaffen war vielseitig, er entwarf viele vom englischen Stil beeinflusste «romantische Gärten» und auch der amerikanische Friedhof in Münsingen stammt von ihm. Er engagierte sich stark für die Lehrlingsausbildung (in seinem Betrieb wurden während seiner Zeit 50 Lehrlinge ausgebildet). Als Delegierter des Bundesrates nahm er an internationalen Kongressen teil und war Experte bei den Baumschulbesitzern.

Vor 15 Jahren starb Gottfrieds Frau. Er blieb auch in seinen letzten Lebensjahren aktiv und positiv. Im Schlosshof nahe seines Wohnsitzes spielte er oft Musik von Mozart. Trotz Kenntnis seiner Krankheit, liess er vor sieben Jahren noch ein Treibhaus bauen, wo er sich intensiv seinen geliebten Orchideen widmen konnte.

Gottfried Heinrich Paul Daepf hat sich für unseren Berufsstand und den Verband sehr verdient gemacht. Wir bewahren ihm ein treues Andenken.

Ortsgruppe Bern Solothurn, Hugo Baumann



INGENIEURSCHULE  
INTERKANTONALES TECHNIKUM RAPPERSWIL

## Mitteilungen aus dem ITR

### 3. Internationale Sommerakademie «Vertikale Interventionen»

An der Ingenieurschule ITR Rapperswil, Abt. Landschaftsarchitektur, findet im Sommer 1996 zum dritten Mal eine internationale Sommerakademie statt. Im Mittelpunkt des einwöchigen Workshops werden 1996 die Begriffe *Landschaft und Architektur, Konstruktion und Topografie* stehen.

Das Thema *vertikale Interventionen* zielt dabei bewusst auf eine zeitgemässen Interpretation der landschaftsarchitektonischen Idee der «Hängenden Gärten».

Gesucht wird eine gestalterische Auseinandersetzung mit zwei Orten, die von starken Höhenunterschieden geprägt sind. Zwei Orte im urbanen und im alpinen Raum. Die Veranstaltung richtet sich an LandschaftsarchitektInnen und ArchitektInnen aus ganz Europa.

Zu den Dozenten: Richard Horden leitet nach mehreren Jahren Mitarbeit in den Büros von Norman Forster und Nicolas Grimshaw sein eigenes Architekturbüro in London. Sein Hauptinteresse gilt den konstruktiv-technischen Möglichkeiten moderner Werkstoffe wie Aluminium oder Kunststoff. Er ist Autor des Buches «light construction».

Klaus-D. Neumann führt nach Mitarbeit im Büro Prof. Grzimek und Forschungsarbeit zur Landschaftsästhetik sein eigenes Landschaftsarchitekturbüro in München mit Schwerpunkt Objektplanung. Er ist Professor für Freiraumgestaltung/Gartenarchitektur am ITR Rapperswil.

Die genauen Daten und Informationen zur Anmeldung entnehmen Sie bitte der Agenda dieses Heftes.

### Tagung Tourismus-Erlebnis-Landschaft

Erholung in der «Natur» wird in unserer Freizeitgesellschaft als Grundrecht angesehen. «Freie Landschaft» dient der Naherholung und dem Tourismus

als Erlebnisraum und «Gratisbetriebskapital». Immer mehr aber gehen diese Erholungsnutzungen zu Lasten der Landschaft, sie verschleissen ihren betriebsnotwendigen Rohstoff und leben damit zunehmend von der Substanz. Erholung und Tourismus stossen heute im Tourismusland Schweiz an ökonomische und ökologische Grenzen.

Die Ingenieurschule ITR Rapperswil, Abt. Landschaftsarchitektur, der Schweizerische Tourismusverband und die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege führen gemeinsam am 29. August 1996 in Rapperswil eine Tagung zu diesem Thema durch.

Diese Tagung soll Ansatzpunkte einer landschaftsverträglichen Erholung aufzeigen. In einem ersten Teil beschreiben theoriebezogene Referate soziologische, ökonomische und ökologische Aspekte dieser Thematik. In einem zweiten Teil werden Vertreter aus verschiedenen Regionen über innovative Ansätze eines landschaftsverträglichen Naherholungs- und Tourismusbetriebes berichten. Die Tagung richtet sich an Vertreter aus Naherholungs- und Tourismusregionen und an Fachleute aus Raum- und Landschaftsplanung.

Auskünfte erteilen: ITR, Joachim Kleiner, Bernd Schubert oder Martin Klöti, Tel. 055 222 45 57.

### Tagung Landschaftsentwicklung

Am 13. und 14. September findet am ITR, Ingenieurschule Rapperswil, Abteilung Landschaftsarchitektur, eine Tagung zum Thema «Landschaftsentwicklung – Anregungen und Erfahrungsaustausch für die Gemeinden» statt.

Adressaten sind an Landschaftsentwicklungs-konzepten beteiligte Personen, z.B. Gemeinderäte und Verwaltungsangestellte oder Mitglieder von Naturschutzkommissionen. Das Programm umfasst Referate, Diskussionen und eine Exkursion zu konkreten Fragestellungen für diejenigen Gemeinden, die zur Zeit ein Landschaftsentwicklungskonzept erarbeiten. Es umfasst die Themen: Initiative und Organisation, Auswertung von Inventaren, Zielformulierung, das Erarbeiten von Massnahmen wie das Vernetzen von Lebensräumen, Möglichkeiten des ökologischen Ausgleichs, Flurbegehungen und wird durch eine Exkursion ins Fricktal (Pilotprojekt Naturgemäss Kulturlandschaft Fricktal) abgerundet.

Tagungskosten: sFr. 220.– für beide Tage inkl. Exkursion. Auskünfte erteilen: ITR, Peter Bolliger oder Martin Klöti, Tel. 055 222 45 57.